

# Warum konnte Philadelphia nicht halten, was sie hatte?

- 1 Die warnende Aufforderung des Herrn an Philadelphia
- 2 Die lobende Anerkennung durch den Herrn
- 3 Die Verheißung des Herrn für Philadelphia
- 4 Wie können wir sichern, was wir haben?
- 5 Die übergebenen-Anweisungen zu 1Ko14,37 im NT
- 6 Zur Wirkung des Emanzipationsverbots 1M3,16 im AT
- 7 Die Warnungen vor einer Wiederholung der Sündenfallgeschichte im AT und NT
- 8 Warum Philadelphia nicht halten konnte, was sie hatte
- 9 Was sollen wir tun?

## 1 Die warnende Aufforderung des Herrn an Philadelphia

**Of3,11** Ich-komme schnell/ bald. **Halte( fest)/ (gebrauch) mit )Macht**, <sup>2Th2,15</sup> **was du-hast**, damit nicht-einer ' d ·deine Krone '(weg)nimmt!

Was **hatte** Philadelphia, das sie **festhalten und mit Macht gebrauchen** sollte?:

## 2 Die lobende Anerkennung durch den Herrn

**Of3,8** Ich-k'enne deine d Werke. Siehe, Ich-habe-(ge)geben im-Augevor dir (eine) ·(ge)öffnet-w·seiende Tür, wdie nicht-einer ·schließen kann sie; dadenn ·**du-hast (eine) kleine Kraft und du-hast-(von Anfang bis Ende)-(geh)ütet und befolgt Mein d Wort und nicht hast-du-(ge)leugnet d ·Meinen Namen.**

Philadelphia hatte eine kleine Kraft und hatte das Wort des Herrn Jesus theoretisch und praktisch gehütet und hatte Seinen Namen nicht gelehnet. Name, grch. O'NO-MA, bedeutet wörtlich: Genanntes. Z.B. bedeutet "die an Seinen Namen glauben" (Jh1,12): die an alles glauben, **was in der Bibel direkt oder indirekt von dem oder über den Herrn Jesus genannt ist. "Nicht hast du gelehnet Meinen Namen"** bedeutet, dass Philadelphia nichts von dem gelehnet, sondern sich zu allem bekannt hat, was in der Bibel direkt oder indirekt von und über Ihn geschrieben steht.

Das **hatte** Philadelphia, und das sollte sie **festhalten und mit Macht gebrauchen**. Dafür gab ihr der Herr die Verheißung, dass Er sie nicht in "die Stunde der Versuchung" hineinkommen lassen, oder, falls doch, Er sie da herausholen würde:

## 3 Die Verheißung des Herrn für Philadelphia

**Of3,10** **daWeil du-(von A bis Z)-(geh)ütet-hast (das Wort desvom Bleiben-unter-(dem) ) (von )Mir '(Auf)erlegten)**, 'werde auch-Ich dich 'hüten aus(erhalb zu bleiben von)/ (heraus )aus der Stunde der Versuchung/ (Erprobung), die '(sich )anschickt (zu )kommen gebietsauf der ·ganzen (be)wohnten Erde, (um zu)-versuchen/ (er)proben die(, die) 'gm(in jeder Beziehung)-<sup>1</sup> gebietsauf der Erde 'wohnen. || 1 a.: d ·Mein Wort desvom Bleiben-unter( dem vom Wort Gottes Auf-erlegten); a.: unter( dem Aufgelegten bleibenden)-Harren (auf) Mich.

"Die Stunde der Versuchung" meint die 42 Monate Vollmachtszeit des Antichrists (Of13,5), die zweiten 3 1/2 Jahre des letzten Siebeners, in der jeder Mensch im Herrschafts- oder Einflussbereich des Antichrists vor die Wahl gestellt (= versucht) wird: Für ihn und damit gegen Gott – oder für Gott und damit gegen ihn. Je nach seiner Entscheidung kann der Mensch dann seine Seele befristet behalten und anschließend in das äonische Feuer verlieren, oder sie kurzzeitig verlieren und damit ins ewige Leben erzeugen (Lk17,33).

Eine der Verheißung Of3,10 ähnliche Verheißung hatte der Herr bei Seiner Endzeitrede in Mt24 genannt: **Mt24,12-13: 12** und weil (zur )Fülle-(gebracht)-wird die Gesetz-losigkeit, 'wird-(zum Erkalte(n)-(gebracht)-werden die Liebe der vielen( Christen) ("die vielen" für Christen: Mt24,12; Röm,15.15.19.19; 12,5; 1Ko10,17.33; 2Ko2,17) **13** ·aber der(, der) unter dem durch Gottes Gebote und die Lebensumstände **Auferlegten)- (ge)blieben-ist (bis )hin( zum) Ziel/ Ende, dieser wird-(ge)rettet-werden.**

Unsere Liebe zu Gott und zu Ihm misst der Herr Jesus am Hüten und Befolgen Seines Wortes und Seiner Gebote: Jh14,15.21.23; 15,10; 1J2,5; 5,3; 2J1,6. Die in der Welt zur Fülle anwachsende Gesetzlosigkeit zieht aber auch uns Gläubige automatisch immer tiefer mit da hinein. Das können wir nur verhindern, indem wir dem aktiv entgegenwirken: **Ph1,9** Und (um) dieses bete-ich, auf=dass d ·**eure Liebe** noch viel-mehr und viel-mehr überfließ(en-(möge) in **Auf( der ganzen Linie)-Erkenntnis** (= gezielter, begründeter und zusammenhängender Erkenntnis) und **allem (geistlichen) Empfinden**// aller (geistigen) Wahrnehmung,

Durch göttlich-biblische **Auf( der ganzen Linie)-Erkenntnis** (= verstandesmäßig) und göttlich-biblisches **Empfinden** (= gefühlsmäßig) wächst unsere Liebe zu Gott und zum Herrn Jesus und damit unsere Fähigkeit, ihre Worte und Gebote zu **hüten und zu befolgen** und dadurch **(festzu)halten und (mit) Macht zu gebrauchen**, was wir **haben**. Die hier genannte **Auf( der ganzen Linie)-Erkenntnis** wird uns im Folgenden noch mehrfach begegnen.

## 4 Wie können wir sichern, was wir haben?

Das Grundsatzwort des Herrn zum **Haben** steht fünfmal in den Evangelien (Mt13,12; 25,29; Mk4,25; Lk8,18; 19,26):

**Mt13,12** ·denn ir **einer-wder** (aktiv) **hat**, ihm 'wird-(ge)geben-w'werden und ihm-wird-über(reichlich gewährt)-werden; ·aber ir **einer-wder nicht** (aktiv/ wirklich) **hat**, auch (das, )was er-hat, 'wird-' (weg) von ihm '(ent)hoben-w'werden.

Alles, was Gott uns geschenkt hat, können wir nur dauerhaft und nutzbringend **haben**, wenn wir es aktiv und mit Verstand gebrauchen. Was nicht ständig gebraucht und nicht verstanden wird, geht verloren: **Mt13,19** (Bei )jedem(, der) ' das Wort der König(sherr)schaft (der Himmel) 'hört und **nicht versteht**, kommt der Böse und raubt/ rafft weg) das(, was) '(ge)sät-w·ist in d ·sein Herz; dieser ist der(, der) an den Weg '(be)g(e)sät-w'worden-ist.

Der Böse, d.h. der Teufel, sucht uns jedes Wort, das die Königsherrschaft Gottes betrifft, aus dem Herzen zu rauben. Um dies zu verhindern, müssen wir das Wort **erkennen** und **verstehen**: **Ko1,9** ..., auf=dass ihr-voll(ständig) '(er)füllt-w'werdet (mit )der **Auf( der ganzen Linie)-Erkenntnis** (= gezielter, begründeter und zusammenhängender Erkenntnis) d ·**Seines Willens** in aller Weisheit und (allem) ·geistlichen **Verständnis**,

Weil die Heiden es für überflüssig hielten, Gott in **Auf( der ganzen Linie)-Erkenntnis** zu haben, gab Er sie dahin in verkehrtes Denken und verderbliche Verhaltensweisen: **Röm,28** Und (dem)gemäß,-wie 'sie-(es) ntkeiner 'Prüfung für wert )hielten, d Gott (aktiv zu )haben in **Auf( der ganzen Linie)-Erkenntnis** (= gezielter, begründeter und zusammenhängender Erkenntnis), 'hat-' d ·Gott sie 'bei(zweckbestimmt) dahin)(ge)geben hin unbewährtes Denken, (zu )tun das<sub>pl</sub>(, was) ' (sich) 'nicht 'gebührt<sub>pl</sub>: 29 ...

**1Ko14,37** Wenn irjemand meint, (ein) )Prophet (zu )sein oder (ein) **geistlicher( Christ)**, 'soll-er-auf( der ganzen Linie) = gezielt, begründet und im Zusammenhang)-**erkennen**, 'dass, (das, )w<sub>pl</sub>**was ich-' euch "irgendwann)-schreibe, ' (des) Herrn**

•**Gebot** ist.

Wenn "ich-schreibe" im Aorist stünde ("was ich-<sup>1</sup> euch 'soeben 'geschrieben-habe"), würde sich dieses Auerkenntnis-Gebot nur auf das unmittelbar zuvor genannte Schweigegebot für die Frauen in der versammelten Gemeinde beziehen. Weil es aber im Präsens steht, **gilt jede Anweisung in den Paulus-Briefen als Gebot des Herrn**. Vgl. Lk10,16 "Wer euch (= die von Mir ausgesandten Jünger Lk10,1) hört, hört Mich".

## 5 Die übergebenen-Anweisungen zu 1Ko14,37 im NT

Das unmittelbar vor diesem umfassenden Auerkenntnis-Gebot genannte **Schweigegebot** für Frauen ist nur ein kleiner Teil dieses Auerkenntnis-Gebots. Es ist nämlich eine Ausführungsbestimmung zu dem vom Herrn nach dem Sündenfall erteilten **Unterordnungsgebot und Emanzipationsverbot** für die Frau: **1M3,16** ... Und zu deinem Mann (hin) (sei) dein (aktives) Hinstreben, und er soll/wird herrschen über dich!

Das Unterordnungsgebot wird im NT in 1Ko11,3; 14,34; Ep5,22.24; Ko3,18; 1Ti2,11; Ti2,5; 1P3,1 genannt, das Emanzipationsverbot als **Verbot eigenmächtigen (w.: selbstbestimmterischen) Handelns** der Frau gegenüber dem Mann wird in 1Ti2,12 genannt zugleich mit dem dazu gehörigen **Lehrverbot** und **Stillegebot** (1Ti2,12; 1P3,4). Eine weitere zu 1M3,16 gehörige Ausführungsbestimmung ist das **Gebot der gemäßen-Darstellung** in Beruf, Haltung und Kleidung der Frauen 1Ti2,9 + 1P3,3. Zu letzterem gehört das **Gebot der Barhäuptigkeit des Mannes und des gemäßverhüllten Hauptes der Frau** beim Beten und prophetischen Reden 1Ko11,2-16. Letzteres wird in 1Ko11,2 als (apostolische) **übergebene-Anweisung** (a.: Überlieferung) bezeichnet, wozu auch die in 1Ko11,17ff. genannte Ordnung des Herrenmahls gehört.

In 1Ko11,2 lobt Paulus die Korinther dafür, das sie die **übergebenen-Anweisungen** (in jeder) **Beziehung-haben, festhalten und gebrauchen**, und in 2Th2,15 forderte er schon früher die Thessalonicher auf: **2Th2,15** Demnach also, Brüder, steht-fest und **haltet fest/ (setzt durch und gebraucht) mit Macht die übergebenen-Anweisungen**, wdie ihr-(ge)lehrt worden-seid, ob-u(Sei es) durch Wort (= mündlich) ob-u(oder durch Brief (von) uns (Aposteln).

Diese Aufforderung des Paulus "**haltet fest/ (gebraucht) mit Macht**" ist laut 1Ko14,37 ein Gebot des Herrn, und es ist wörtlich identisch mit der Aufforderung des Herrn an Philadelphia in Of3,11 (siehe oben). Im Folgekapitel (2Th3,6+14) gibt Paulus konkrete Anweisung, wie das (Durchsetz)en-(mit) **Macht** erfolgen soll: Durch Meidung des Umgangs (2Th3,6+14) und brüderliche biblisch begründete Ermahnung (w.: Denken-(Zurecht)setzung) (2Th3,15).

## 6 Zur Wirkung des Emanzipationsverbots 1M3,16 im AT

Nach dem Sündenfall von Adam und Eva hatte der Herr zur Schlange gesagt: **1M3,15** Und Ich-<sup>1</sup>werde Feindschaft-<sup>1</sup>setzen zwischen dir und zw der Frau und zwischen deinem Samen und zw ihrem Samen; **Er** (= der Same der Frau) **wird/soll-<sup>1</sup> dir (das) Haupt 'schnappen/** übertumpeln/hart-angreifen, **und du, du-wirst/sollst-<sup>1</sup> ihm (die) Ferse/** (das Hinterherfolgende = (die nicht unmittelbar, sondern mit Abstand folgende) Gefolgschaft **'schnappen/** übertumpeln/hart-angreifen.

- Mit dem Emanzipationsverbot 1M3,16 "Und zu deinem Mann (hin) (sei) dein (aktives) Hinstreben, und er soll/wird herrschen über dich!" wollte der Herr einem nochmal-

gen eigenmächtigen Handeln der Frau gegenüber ihrem Mann vorbeugen, das zu ihrer völligen Täuschung (1M3,6 + 1Ti2,14) und zur Verführung des Mannes (1M3,6+17) und so zum Sündenfall beider geführt hatte. Nur unter dieser Voraussetzung konnten gottesfürchtige Frauen den in 1M3,15 verheißenen Samen (= Christus und Seine Nachfolger\*) gebären und erziehen, der der Satansschlange die Hauptschaft (weg)schnappen würde. Und nur so konnte der Auftrag des Herrn an die Satansschlange, die Ferse des Frauensamens (= die mit Abstand folgende Gefolgschaft des Christus) zu schnappen, dazu führen, dass diese Nachfolger wieder an den Herrn herangeführt und nicht zum Besitz der Schlange würden. (**Erk-Frau: 1M3\_15**).

\* Ein Nachfolger des Christus war z.B. Mose, denn "er hielt die Schmach des Christus für größeren Reichtum als die Schätze Ägyptens" (Hb11,25).

- Zu dem Thema Herrngebot 1M3,16/ 1Ko14,37 gehört auch der Irrtum Evas, dass sie den stattlichen Kain, der ein Schlangensame war, Qa'JiN, "Erwerb" (= Errungenschaft) nannte, aber den unstattlichen Abel, den wahren Frauensamen, nannte sie Hä'BhÄL, "Windhauch" (= Nichtigkeit; 1M4,1-2). Dieser Irrtum wiederholt sich seitdem überall in der Welt und auch in der Gemeinde mit schlimmen Folgen.

- Die erste Wiederholung dieses Irrtums geschah, als die Schlange einige ihrer Engel, "die Söhne Gottes", dazu anstiftete, mit "guten" (nicht "schönen") Frauen Ehen einzugehen und die daraus geborenen, körperlich und geistig weit überlegenen Söhne ("Überlegene/ Helden" 1M6,4) zu verderblichen Vorbildern und Anführern zu erziehen (1M6,1-4). (**FalsAusl: 1M6\_1-6**). Durch diese wurde die gesamte Menschheit so sehr verdorben (1M6,5), dass Gott alle Menschen - außer Noah und seiner Familie - durch die Sintflut wegnahm (1M6,6-7).

Weiterhin gehört zu 1M3,15-16:

- Rebekkas Gehorsam gegenüber der ihr vom Herrn gegebenen Handlungsanweisung (1M25,22-23), sodass Jakob, der Frauensame, den von Esau eidlich abgekauften Erstgeburtssegen bekam, und nicht Esau, der Schlangensame, der Jakob den Segen zu stehlen versuchte. (**Lehr-Erm: Jakob**).

- Mirjams Anspruch auf Gleichstellung mit Mose (4M12,1-2), durch den Mirjam - gegen 1M3,16 - die Stellung des Mannes beanspruchte, worauf der Herr Mirjam für sieben Tage mit Aussatz schlug (4M12,10-15). (**Erk-Frau: 4M12Mirj**).

- Die Aufhebungsvollmacht des Vaters oder Ehemannes über das Gelübde einer Frau (4M30,4-17).

- **5M22,5** Nicht werde **M'anns|Gerät auf (eine) Frau**, und nicht (bekleide) sich (ein) **M'ann (mit) Frauen|Oberkleidung**. Denn (ein) Gräuel (für den) HERRN, deinen Gott, (ist) jeder Tuende diese(r) Dinge(r).

Die Gefühlsäußerung des HERRN am Ende des Verses kommt wörtlich übereinstimmend noch in 5M18,12 und 5M25,16 vor. Diese 3 Gräuelsünden (5M18,12 Beziehung zu anderen Göttern; 5M22,5 Gleichmachung von Mann und Frau; 5M25,16 systematisch automatisierter Betrug) haben als gemeinsames Merkmal, dass sie nicht wie die anderen Sünden auf der natürlichen Schwachheit und Versuchlichkeit des menschlichen Fleisches beruhen, sondern in systematisch automatisierter Weise unmittelbar den Absichten Satans dienen und den Absichten Gottes ins Gesicht schlagen.

5M22,5 ist das **Verbot einer ungemäßen geschlechtstypischen Darstellung**, das im NT in 1Ti2,9 aufgegriffen und zu dem schon in Punkt 5 erwähnten **Gebot der gemäßen geschlechtstypischen Darstellung** vervollständigt wird.

(/Lehr-Erm: LiebGott; /Erk-Frau: 5M22\_5, KATASTOL, Hos-Trag).

## 7 Die Warnungen vor einer Wiederholung der Sündenfallgeschichte im AT und NT

- Sa5,5-11: Hier sitzt eine **Frau**, die die **Gesetzlosigkeit** darstellt, in dem  $\text{e}^{\text{e}}\text{Pha}^{\text{H}}$ . Sie wird von zwei **Frauen**, die Flügel wie die Flügel des **Storchs** haben, zwischen Erde und Himmel erhoben und ins Land  $\text{Sch}^{\text{N}}\text{a}^{\text{R}}$  (ü.: Zahn (des )Gegners = Babylon) gebracht. **Storch** heißt hebräisch  $\text{Ch}^{\text{a}}\text{SiD}^{\text{a}}\text{H}$  (= weibl. Form von  $\text{Ch}^{\text{a}}\text{Si}^{\text{D}}$ , fromm/ bundestreu/ loyal: = (die )Fromme), was man hier geistlich auch als weibliche Form von  $\text{Ch}^{\text{a}}\text{S}^{\text{a}}\text{D}$ , Frömmigkeit/ Bundestreue, auffassen kann. Damit bedeutet hier "Storch" geistlich die **„(von der Emanzipation der Frau beherrschte)-Frömmigkeit“**. Die gegen alle Verbote und Warnungen des NT (1Ko14,34-38; 2Ko11,2-4; 1Ti2,9-14) in der Endzeitgemeinde eingeführte **Emanzipation der Frau** bestimmt deren Frömmigkeit/ Gottesverehrung. Und durch diese Art der Frömmigkeit wird die **Gesetzlosigkeit** zur Fülle gebracht (Mt24,12) in der großen **Babylon**, der Mutter der Huren und der Gräuel der Erde (Of17,5). So wie das emanzipierte Handeln Evas die Schlüsselrolle beim Sündenfall hatte, so hat die Emanzipation der Frau die Schlüsselrolle beim endzeitlichen Abfall von Gott.

- Die völlige Täuschung der Gemeinde durch die Schlange: **2Ko11,3-4: 3** Ich fürchte aber, (ob )nicht etwa, wie die Schlange (die )**Eva** völlig (ge)täuscht hat mittels d )h-rer (Hinterlist, (so auch) ) d )eure Gedanken )verdorben- )werden) (weg )von der Einfachheit vgl. das einfache Auge M6,22-23 [und der lauter)en Gesinnung und Haltung], die (gerichtet ist )hin) )ZU) (mit )Hin)gabe anhangt an) dem **Christus**. **4** :Denn wenn zwar der) )welcher) (irgendwann mit Sicherheit) )kommt, (einen) **anders dargestellten Jesus** heroldet, wden )wir( )Apostel) nicht )-(ge)heroldet-)haben, oder )ihr (einen) **andersartigen**/ artverschiedenen **Geist** )-(an) )nimmt, wden )ihr (durch uns) nicht )-(in Empfang ge)nommen-)habt, oder (ein) **andersartiges**/ artverschiedenes **Evangelium**, wdas )ihr (durch uns) nicht )-empfangen-)habt, vortrefflich(als eine vortreffliche Errungenschaft) )hältet-ihr( es) )hin-auf(stolz in die Höhe).

Diese Befürchtung des Paulus ist nach dem Untergang von Philadelphia flächendeckend eingetroffen.

## 8 Warum Philadelphia nicht halten konnte, was sie hatte

Die Philadelphia-Gemeinde im 17. und 18. Jahrhundert befolgte außer allen 10 Geboten die Samenverheißung 1M3,15 und das Herrngebot 1M3,16 auf der ganzen Linie in allen seinen Teilen. Sie **hatte** es **praktisch**, aber sie hielt es für überflüssig, es auch theoretisch abzusichern, indem sie das Auferkenntnis-Gebot 1Ko14,37 für jeden Propheten (= Wortverkündiger) und geistlichen Christen befolgt hätte.

Z.B. stattete **Nikolaus Ludwig Graf von Zinzendorf (1700-1760)** die nach dem Vorbild der Judith Rohleder besonders schön gestalteten Hauben mit farbigen Bändern aus, die den Stand der Trägerin (Kinder, größere Mädchen, kleine Jungfern, ledige Schwestern, älteste ledige Schwestern, Bräute, Ehefrauen, Witwen, älteste Witwen) anzeigten. Dies zeigt seine Liebe zur Kopfbedeckungsordnung. Später setzte Zinzendorf Frauen als Ältestinnen der Gemeinde ein (was die Gemeinde nach seinem bald folgenden Tod sogleich wieder rückgängig machte). Hätte er das Auferkenntnis-Gebot 1Ko14,37 befolgt, hätte er dies nicht getan. Auch

hätten die höher stehenden Männer von Philadelphia die damalige Mode nicht mitgemacht, ihre Köpfe bartlos mit langhaarigen Perücken wie Frauenköpfe darzustellen.

Auf diesem Weg des **praktischen Habens**, aber **theoretischen Nicht-Habens** ging der Philadelphia-Gemeinde und den sie nachahmenden Gemeinden als Erstes die Kopfbedeckung der Frauen allmählich auch praktisch verloren.

So kritisierte Ludwig Schneller, ein gläubiger Pastor, (dessen Vater Joh. Ludwig Schneller das syrische Waisenhaus in Jerusalem gegründet hatte), 1889:

*In Basel soll vor nicht allzu langer Zeit der Leiter einer religiösen Versammlung sich so lange geweigert haben, zu beten, bis die Frauen, deren einige unbedeckten Hauptes waren, ausnahmslos den Kopf, wenn auch nur mit einem kleinen Tuch, bedeckt hatten.*

Dieser Versammlungsleiter "(setz)te-(mit )Macht-(durch)", was uns in 2Th2,15 geboten ist. Aber Schneller kritisiert ihn dafür, erklärt dann die Kopfbedeckung der Frau für eine orientalische Sitte, die für uns nicht mehr gelte, und schreibt dann:

*Für uns ist in Bezug auf Kopfbedeckung natürlich entscheidend, was in unserer heutigen christlichen Kulturwelt Sitte ist. Auch ist bei uns die christliche Sitte so mächtig geworden, dass solche Auswüchse wie das öffentliche Predigen oder Beten der Frauen, in allen gesunden christlichen Verhältnissen unmöglich sind. Was aber hinter der äußeren Hülle der Auseinandersetzung über die Kopfbedeckung der Frauen liegt, welche Paulus nach seiner Weise symbolisch ausgedeutet hat, das hat für alle Zeiten bleibenden Wert: die Stellung, welche er der christlichen Frau in der Kirche wie im sozialen Leben anweist." (L. Schneller: Kennst du das Land?, Leipzig 1895, S.247-248; Hervorhebungen von B.F.).*

Schneller erkannte die unverrückbare Gültigkeit der nicht-emanzipierten Stellung der Frau in der Gemeinde voll an und wollte die Frauen nicht aus dieser geschützten Stellung herauslösen. Aber er erkannte und anerkannte die Anweisung des Paulus nicht als Gebot des Herrn, sondern als damalige und im Orient zu seiner Zeit noch bestehende Sitte, "welche Paulus nach seiner Weise symbolisch ausgedeutet" habe. So erklärte er – mit falschen Argumenten – die vorderste Schutzbarriere für die geschützte Stellung der Frau für überflüssig und trug sein Teil dazu bei, sie niederzureißen. Die vorhandene sittliche Stabilität sollte die Mittel, mit denen sie errichtet und geschützt wurde, ersetzen. Der längst erfolgte Zusammenbruch des scheinbar so stabilen Gebäudes hat den Irrtum erwiesen.

Ähnlich wie L. Schneller irrten auch unzählige andere gläubige Männer, denen die Gemeinde ansonsten viel zu verdanken hat. Fast alle dieser Männer (und Frauen) benutzten ihren Verstand mit der Zielrichtung, die Kopfbedeckung los zu werden. Die ganz wenigen, die sie erhalten wollten, taten dies meist mit falschen Argumenten, indem sie z.B. Engeln geschlechtliches Empfinden und Begehren unterstellten (gegen Mt22,30) oder prophetisches Reden als Reden vor einer Versammlung deuteten (statt der in 1Ko14,3 gegebenen versammlungsunabhängigen Kennzeichnung), oder indem sie die Hauptschaft des Mannes als Folge des Sündenfalls hinstellten. Auch vonseiten der bibeltreuen Theologie ist mir nie eine Auslegung begegnet, mit der das Auferkenntnis-Gebot 1Ko14,37 mit dem gebotenen positiven Ergebnis befolgt worden wäre, sondern nur das Gegenteil. (Siehe /Erk-Frau: Kopf-

bede).

Philadelphia wollte ganz bewusst die vom Herrn in Of3,7-13 angesprochene Gemeinde sein und nahm sich die Smyrna-Gemeinde bewusst zum Vorbild. Sie erkannte aber nicht die in Of3,11 indirekt enthaltene Warnung des Herrn, wie gefährdet das war, was sie hatte. Die Gefährdung zeigte sich schon sehr bald:

### 8.1 Die Gefährdung dessen, was Philadelphia hatte

1675 brachte der Engländer **John Lightfoot** (laut Angaben von Th. Schirmmacher in seinem Buch "Paulus im Kampf gegen den Schleier") seine Zitat-Theorie zu 1Ko11,4-10 heraus, in der er unterstellte, Paulus zitiere hier die Meinung der Korinther und lehne sie ab. Im gleichen Jahr 1675 hatte **Philipp Jakob Spener (1635-1705)** seine Schrift "Pia desideria" (fromme Wünsche) herausgebracht. Letztere war die Geburtsurkunde des Pietismus, der Wegbeschreibung der Philadelphia-Gemeinde, und in der Ersteren sehe ich die Geburtsurkunde von Laodizea. Die Zitat-Theorie ist ein typisches Muster für "das **methodische Vorgehen des Irrtums**" (Ep4,14), mit dem man unter dem Bekenntnis zur Bibeltreue das Wort der Bibel dahin verdreht, wohin man es haben will. In dieser Methode hat es Laodizea dann zur Meisterschaft gebracht. Lightfoots Zitat-Theorie ist in Philadelphia vielleicht kaum bekannt geworden und hat damals vielleicht kaum Wirkung gezeigt. Aber in unserer Zeit ist die von Th. Schirmmacher in seinem Buch "Paulus im Kampf gegen den Schleier" wieder aufgewärmte Zitattheorie von vielen Gläubigen als endgültige Befreiung von all den verhassten Ordnungen zur Stellung der Frau aufgenommen worden. (**Erk-Frau: ZitatTh**).

Statt das Pauluswort 1Ko14,37 wirklich zu befolgen, wurden die Paulusbriefe zur Erfindung des Dispensationalismus und Hyperdispensationalismus (= Schriftzerschneidung) als Weg zum Verlorengang missbraucht (2P3,16; **FalsAus: Zers-Ull/10**).

All dies sollte für gehorsamstreu Gläubige ein Alarmsignal dafür sein, mit größter Aufmerksamkeit auf die Worte des Herrn auch in den Sendschreiben und auf alles, was Paulus schreibt, zu achten, was beides vollkommen zusammenstimmt: **1Ti6,3** 3 Wenn irgendjemand andersartig lehrt und indem er nicht **1(sich) zu**kommt **wendet** (her)zu-kommt zu: **den gesund machenden und gesund erhaltenden Worten** d **unseres Herrn Jesus Christus und** (zu **der** **dem Wohl-ehren gemäßen**) **(Be)lehrung**, 4 (so) ist er-dünkelhaft gemacht-w, **1(**obwohl er **)sich** auf nicht-eines **1(**verstehst, sondern ...

Armin Sierszyn schreibt über den Weg des Pietismus (d.h. der Philadelphia-Gemeinde) (Hervorhebungen von mir, B.F.):

*Wo der **Pietismus** – wie in Halle – auch an der Universität zur bestimmenden Kraft wird, setzt er den Schwerpunkt auf die Auslegung der Bibel und die praktische Theologie, besonders auch auf die Erbauung der Studenten zur erwecklichen Herzensfrömmigkeit und praxis pietatis (I= praktische Frömmigkeit. B.F.)). Das ist seine Stärke, aber auch seine Grenze. **Für fundamentaltheologische Fragen herrscht wenig Begeisterung.** Auch die intellektuelle Auseinandersetzung mit den Grundproblemen der Zeit – Apologetik, systematische Theologie – bleibt schwach. Der Pietismus bringt begnadete Lehrer und Seelsorger mit unvergleichlicher Ausstrahlung hervor, denen aber Zeit und Motivation für systematische Publikationen fehlen. So laufen, als das Morgenrot der modernen Ideologie kräftiger aufleuchtet, die Studenten*

*gerade der halleschen Universität scharenweise in die Hörsäle der steigenden Aufklärung. J. S. Semler (1725-1791) – Schüler des fromm-rationalen S. J. Baumgarten und in seiner Jugend selber Pietist – **erhebt sich in Halle zum Vater der historisch-kritischen Theologie.** Damit wird der hallesche Pietismus kirchen- und theologiegeschichtlich ungewollt zum "Bindeglied zwischen der altgläubigen und der aufgeklärten Christenheit."* (A. Sierszyn: 2000 Jahre Kirchengeschichte, S. 687).

Das Auferkenntnisgebot 1Ko14,37 betrifft ein **fundamental-theologisches Thema**, das Philadelphia anscheinend ebenso wenig befolgt hat wie die anderen Gemeinden. So hat sich die ganze Gemeinde als Erstes die Kopfbedeckung rauben lassen.

1Ko11,16 enthält indirekt, aber trotzdem sehr klar, die Aussage, dass **nur die** Gemeinden wirkliche "**Gemeinden Gottes**" sind, in denen – sowohl in der versammelten Gemeinde wie auch im Alltag – die Kopfbedeckungsordnung gilt. Selbst für viele Weltmenschen ist klar, dass mit dem Anstand auch die Moral verloren geht. So verwundert es nicht, dass Philadelphia und mit ihr die gesamte Gemeinde nach der Kopfbedeckung auch auf fast jedem anderen Gebiet das verloren hat, was sie hatte. Aus Philadelphia wurde Schein-Philadelphia, dann Ex-Philadelphia und dann Laodizea. Sollte es irgendwo in Deutschland noch oder wieder echtes Philadelphia geben, wäre ich dankbar, wenn man es mir mitteilen würde.

### 9 Was sollen wir tun?

Seit geschätzten 200 Jahren ist die Kopfbedeckung der gläubigen Frauen zunehmend verloren gegangen, und damit sind ihre Häupter, ihre Männer, immer mehr vor den Engeln geschändet worden (1Ko11,5+10). Durch das Nichtbefolgen des Auferkenntnis-Gebots und durch die ständige Schändung ist das in 1Ko14,38 angedrohte Verstockungsgericht über Propheten und geistliche Christen heute flächendeckend wirksam, und wir gläubigen Männer sind nur noch pro forma, aber nicht mehr wirklich "Bild und Bewährtheitsdarstellung Gottes" (1Ko11,7). Das versuchen die gläubigen Frauen auszugleichen, indem sie zunehmend die Stellung und Aufgaben der Männer ausfüllen – ein totaler Irrweg, der die Gemeinde nur immer weiter ins Verderben bringen wird.

Die **Frauen** sollten vielmehr **zusammen mit den Männern** das **Auferkenntnis-Gebot** befolgen und daraufhin zu ihrer **nicht-emanzipierten** geschützten Stellung zurückkehren, damit die **Männer** wieder ihrer **Hauptschaftsverantwortung** gerecht werden können.

In Punkt 5-7 sind wichtige Eckpunkte zum Auferkenntnis-Gebot 1Ko14,37 angeführt.

Nicht nur Philadelphia, sondern alle Gemeinden, müssen das wieder erlangen, was Philadelphia hatte. Gott wird Seine Bedingungen nicht unserer Halsstarrigkeit anpassen, sondern: **Mt24,13** der aber (der) unter dem durch Gottes Gebote und die Lebensumstände Auferlegten (ge)blieben ist (bis hin) zum Ziel/Ende, dieser wird (ge)rettet werden.

12.9./27.9.2016

Bernd Fischer

Themenverwandte Aufsätze in [www.gtü-bibel.de](http://www.gtü-bibel.de):

/Erk-Frau: 1M3\_15, AUTHENT, ErkGebot, Kopfbede, Kopabsch, Merkzett, 4M12Mirj, ZitatTh, ...

/FalsAus: 1M3\_16, 1M6\_1-6, Baum1K11

/Lehr-Erm: 1T4\_1, EnergDI, Jakob

/ProfEndz: SaPhilao